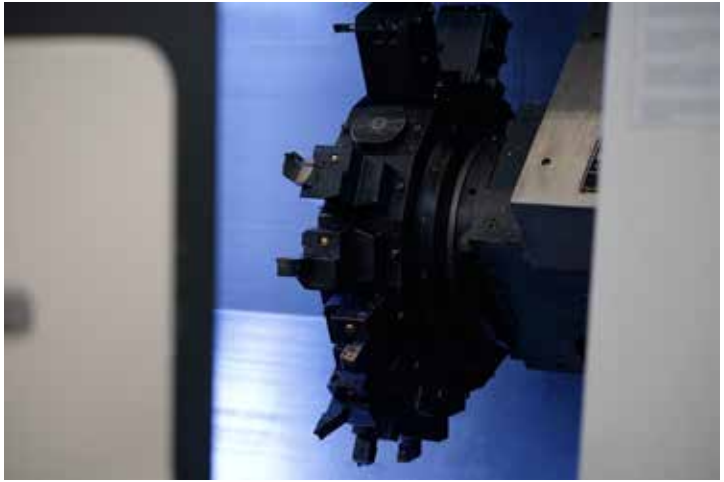
harøy & andere orte am meer
holger stark, fotografie

harøy & andere orte am meer



harøy & andere orte am meer
holger stark, fotografie

Lukas Verlag

Für Christin, Jakob und Alma

W.SMYRIL-LINE.COM

Konzeptionen: Empfänglichkeit plus Plan Zu den Fotografien von Holger Stark

Ein Ereignis, ein Blick, eine visuelle optische Kadrierung ruft etwas hervor: »Und die Idee, die dem Ereignis entgegensteht, nötigt es, über sich selbst hinauszugehen und die Verallgemeinerung […] darzustellen, die in der Idee beschlossen liegt.«[1] Und die Abstraktion multipliziert sich mit den erzählerisch zurückgenommenen Fotografien in Holger Starks fotografischem Werk, die sich analog wie digital in Richtung Abstraktion bewegen, jedoch teilweise einer Gegenständlichkeit verhaftet bleiben. Das Allgemeine (=Abstrakte) der abstrakten oder abstrahierenden Fotografien potenziert sich und wird in eine weitere allgemeingültige Ebene des Fotografierten überführt. Wie John Berger über eine mögliche fotografische Vorgehensweise schreibt, ist es die Aufgabe des Fotografen »empfänglich zu sein für den Zusammenhang der Erscheinungen – in diesem Augenblick, aus seiner Position, an diesem Ort.«[2]

Auch bei Holger Stark findet die Empfänglichkeit, die Verschmelzung des Augenblicks/der Zeit und des Ortes/des Raums statt, die ihn an nahe wie weit entlegene Orte geführt hat, an denen er gelebt und fotografiert hat. Die Verschmelzung von Leben, Arbeit und Werk wird in seinen Fotografien ersichtlich, spätestens, wenn man die Titelbezeichnungen nach Ortsnamen entschlüsselt hat. So werden diese Fotografien buchstäblich zu Andenken aus dem Leben, das man (der Künstler) lebt.[3]

Abbildung vorige Doppelseite
Fährschiff in Seyðisfjörður
Fotografie, 2012

Abbildung folgende Seite
Das Tor, Siebdruck
aus einer Serie
experimenteller Fotocollagen
18 x 23 cm, 2010

Die Kamera wird zum Auge, das so sieht, wie wir nicht sehen können und einen anderen Blick, eine andere Wahrnehmung der Welt ermöglicht. Das Experimentieren mit der Technik, zum Beispiel anhand der Objektivwahl ist zugleich ein Spiel zwischen Abstraktion und Figuration. Das Gegenständliche wird in der Detail- und Nahansicht unkenntlich und visuell ›magisch‹.
Dem Erzählerischen, das der (zeitgenössischen) Fotografie sehr eigen ist, arbeitet Holger Stark somit entgegen – gelungen durch die Auswahl der Farben, des Lichts und der Komposition.
Dies treibt er ins Extrem, ist dabei poetisch, farb-(feld-) malerisch und klar in seiner Fotografie, zum Beispiel sehr intensiv und stark in *13_Hast_001* (2013). Die rote Fläche wirkt rothkoesk oder als eine Welt, die identisch ist mit dem Theater, dem Kino und erotische Konnotationen hervorruft. Der zugezogene rote Vorhang verwehrt den Ausblick und wirft den/die Betrachter_in zurück auf sich selbst, auf die Kommunikation mit sich selbst, ins Innere des Zimmers, in den Raum, ins Hotelzimmer. Untergründig entsteht ein Link zu einem früheren Wohnort des Künstlers in Hastings, East Sussex, England als autobiografischer, aber nicht ausschließlich subjektiver Konnex.

Neben der Malerei spielt eine andere Gattung mit in seine fotografische Arbeitsweise, die Skulptur. Holger Stark arbeitet auch als Bildhauer und Maler und verbindet in seinen Fotografien intuitiv Malerei und Bildhauerei, beispielsweise in *14_Scot_010* (2014)*; 15_Berl_002* (2015)*, 15_Nor_010* (2015); *16_Brhv_11*, (2016). Die Fotografien werden zu Hybriden und vereinen die Kraft der Bildhauerei und Malerei des Künstlers. Skulpturale Gebilde haben farbige Spuren und Ränder. Es wirkt fast so, als ob es sich um Detailansichten von eigenen bildhauerischen Arbeiten handeln würde – so perfekt fügt sich die Fotografie als weitere zwingende Komponente in sein Gesamtwerk.
Holger Stark knüpft an zahlreiche fotografische Positionen an und entwickelt diese weiter. Beispielsweise gibt es Aufgaben, Möglichkeiten, Tipps, die von Lucia Moholy und Lazlo Moholy-Nagy entwickelt wurden. Lucia Moholy war die einzige Person des Bauhauses in der Zeit um 1923, die eine fotografische Ausbildung absolvierte. Sie prägte mit ihrem Mann die Fotografie des Bauhauses sehr stark. Hier einige ›Arbeitsaufträge‹ an die Bauhäusler_innen:
Nutzt schräge Sichten, Ausschnitte, Unschärfen, Über-, Unterbelichtungen, alles ›Überraschende‹, ›so nie Gesehene‹, ›fotografischen Witz‹, Licht- und Schattenphänomene, der Fotograf/die Fotografin ist mit im Bild (als Schatten, als Fuß, Hand etc.). Fotografiert scheinbar amateurhaft, das persönliche Erleben und nehmt eine subjektive Sichtweise ein.

Besonders beeindruckend, fast eine Einlösung der Bauhaus-Ideen ist die Fotografie *10_Balt_001* (2010). Es ist so viel Dynamik in der Komposition, Bewegtheit auf inhaltlicher

Ebene, Volumen, Verspieltheit, Durchsicht, Fenster als Rahmung und Blick in die Welt, eine intuitive wie konzeptuelle Wahl der Untersicht. Wasser und Wassernähe spielen eine entscheidende Rolle im Leben und Arbeiten des gebürtigen Rostockers, so dass der Titel seiner aktuellen Ausstellung und der zeitgleich erscheinenden Publikation *Harøy & andere Orte am Meer* nur schlüssig ist.

Man kann sich also nicht dem erzählerischen Link zu einer Unterwasserwelt in Form einer transparenten Qualle entziehen. Gerade die zurückgenommene Farbigkeit und die ungewöhnlichen Linien/Fransen lassen ein magisches und vielschichtiges Bild entstehen. Auf anderen Ebenen, die zum einen körperlich-organische Assoziationen wecken, zum anderen aber auch das Sehen und Nicht-Sehen, das technische Empfangen von Licht thematisieren, könnte man auch ein schwungvoll gewölbtes Oberlid mit fliegenden Wimpern entdecken. Ein Auge, das zugleich ein Vorhang ist, der ebenfalls ein Sehen und Verstecken, Nicht-Gesehen-Werden implizieren kann. Das Sehen anhand von Durchblicken oder Unschärfen wird über die Größe der Motive thematisiert, wie in *15_Trell_001* (2015), *18_Rost_004* (2018) und *14_Dre_003* (2014).

Die Motive des Vorhangs und des Faltenwurfs sind seit Jahrhunderten fester Bestandteil der Kunstgeschichte.[4] In Holger Starks Fotografien verdichten diese Elemente die atmosphärische Stimmung auf je unterschiedliche Weise. Weitere Falten und Verhüllungen in einer spannungsreichen Staffelung und ›malerischen‹ Komposition sind in *15_Tuerk_001* (2015) zu entdecken.

Man könnte sich als Weiterentwicklung der Fotografien von Holger Stark vorstellen, dass sie skulptural in den Raum wandern, als Leuchtkästen, Monitorarbeiten und weitere zeitbasierte und installative Arbeiten entstehen.[5] Damit könnten die Ansätze der Zurückgenommenheit des Erzählerischen in den Fotografien entweder weiter verstärkt oder wieder aufgebrochen werden oder dies in die (wieder aufgenommene) Malerei, Grafik und Bildhauerei fließen.

1 *John Berger: Erscheinungen. In: Ders.: Der Augenblick der Fotografie. Essays, München 2016, S. 89–132, S. 127.*

2 *Ebd.*

3 *Vgl. John Berger: Möglichkeiten der Fotografie. Für Susan Sontag. In: Ders.: Der Augenblick der Fotografie. Essays, München 2016, S. 75–88, S. 79.*

4 *Claudia Blümle und Beat Wismer konzipierten 2016 im Museum Kunstpalast in Düsseldorf eine Ausstellung zu den Themen Vorhang und Faltenwurf: Hinter dem Vorhang. Verhüllung und Enthüllung seit der Renaissance. Von Tizian bis Christo.*

5 *Im Sommer 2020 realisierte Holger Stark einen Leuchtkasten in der Ausstellung TORTORTOR 1:1:1 im Kunst- und Projekthaus Torstr. 111, Berlin.*

Reception and Plan
On the photographs by Holger Stark

An event, a gaze, a visual optical framing evokes something: »And the idea, confronting the event, urges it to go beyond itself and to represent the generalization […] carried within the idea.«[1] The abstraction multiplies itself with the narratively-reduced photographs within Holger Stark's photographic works that move in the direction of abstraction in both analog and digital form, while remaining partially rooted in representationalism. The general (=abstract) aspect of the abstract or abstracting photographs is exponentiated and transposed to a further, generally valid, layer of the depicted. According to John Berger, writing about a possible photographic approach, it was the photographer's task »to be […] receptive to the coherence of appearances – at that instant, from that position, in that place.«[2]

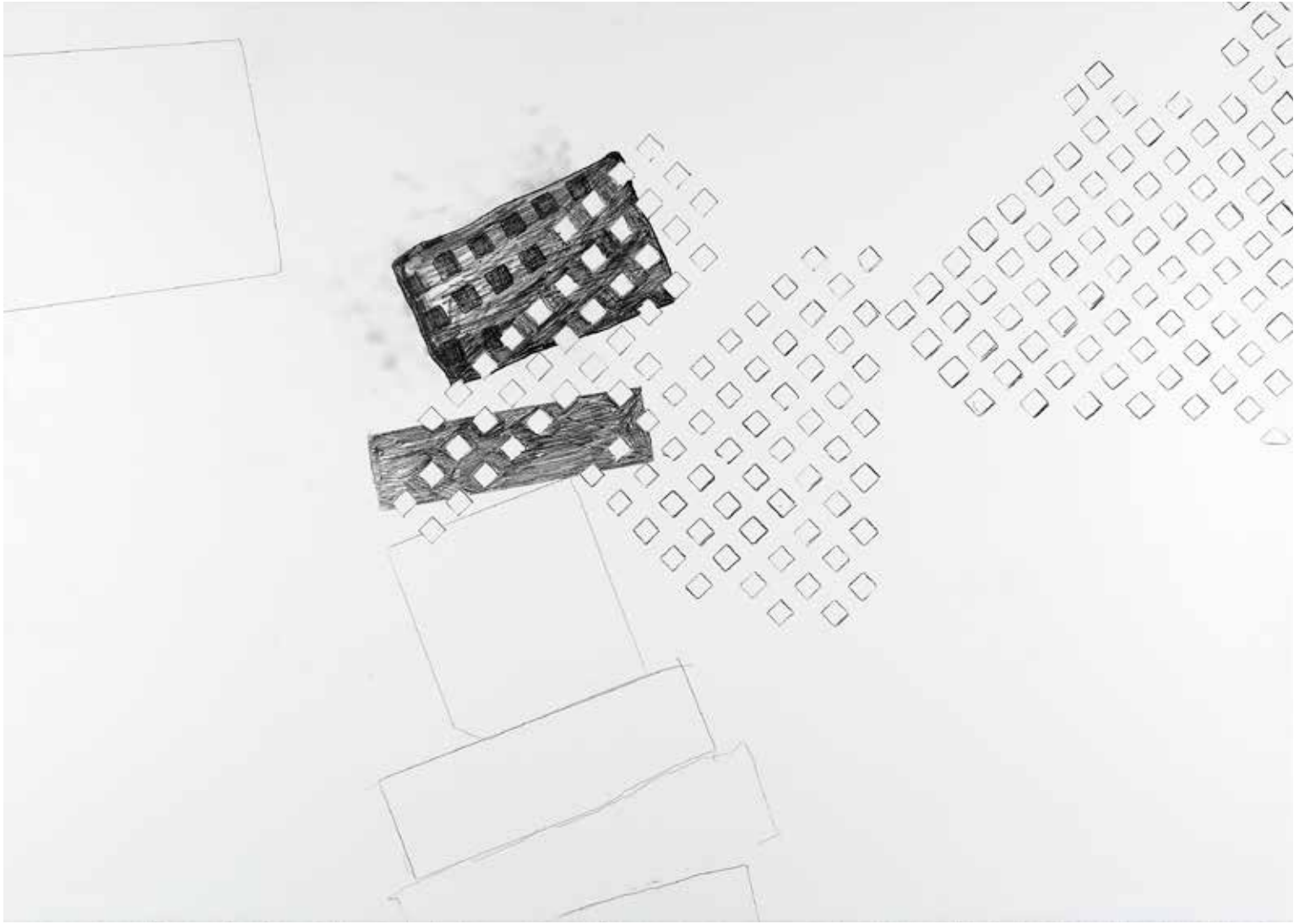
In Holger Stark's work, too, there is a receptiveness, a fusion of the moment/of time and of the place/space that has led him to places, both near and far, where he lived and took photographs. The merging of life, work and artwork becomes apparent in his photographs, especially after one deciphers the titles referencing places. Thus these photographs literally become mementos of the life that is lived by one (the artist).[3]

The camera becomes an eye, seeing in a manner we are unable to, and facilitates another view, a different perception of the world. Experimenting with technology, for example the choice of lens, is simultaneously a game between abstraction

and figuration. In detail and close-up view, anything that is representational becomes unrecognizable and visually ›magical‹.
Holger Stark thus elides the anecdotal narrative inherent in (contemporary) photography – succeeding through his choice of colors, light and composition.
He takes this to extremes, all the while maintaining a poetic, painterly aspect (akin to color field abstraction), and clarity in his photography. This can be seen, intense and strong, for instance, in *13_Hast_001* (2013). The red surface appears Rothko-esque, or, as a world identical with the theater, cinema, possessing erotic connotations. The drawn red curtain denies the view and throws the viewer back onto themselves – into communication with themselves – into the interior of the room, into the space of a hotel room. Beneath the surface, a reference is established to a former residence of the artist in Hastings, East Sussex, England as an autobiographical (yet not exclusively subjective) connection.

Besides painting, sculpture is a further genre that plays a part in his photographic work. Holger Stark has and still does work as a sculptor as well as a painter, and in his photographs he intuitively combines painting and sculpture, such as in *14_Scot_010* (2014); *15_Berl_002* (2015), *15_Nor_010* (2015), *16_Brhv_11* (2016). The photographs become hybrids and unite the power of both his sculpture and painting. Sculptural objects feature colorful traces and edges, it almost seems as if they were close-ups of his own sculptural works – they complement each other so perfectly to form the overall work, which in turn is augmented by photography as a further compelling component.
Holger Stark picks up on a number of existing photographic tropes and develops them further. There are, for instance, tasks, possibilities, suggestions that had been developed by Lucia Moholy and Lazlo Moholy-Nagy. Lucia Moholy was the only person at the Bauhaus in the period around 1923 who had actually completed her photographic training. She had a very strong influence on Bauhaus photography along with her husband. Here, for instance, are some ›work assignments‹ for the students of the Bauhaus:
Make use of oblique views, details, blurring, overexposure, underexposure, anything ›surprising‹, ›never seen before‹, ›photographic wit‹, phenomena of light and shade, the photographer is part of the image (as shadow, foot, hand and such). Take photographs in a seemingly amateurish way, your personal experience, and adopt a subjective point of view.

Particularly impressive – in near compliance with the Bauhaus encounter – is the photograph *10_Balt_001* (2010). There is a great deal of dynamism in the composition, movement in terms of content, volume, playfulness, transparency, windows as frames and views into the world, an intuitive as well as conceptual choice of the view from below.
Water and the proximity of water play a decisive role in the



life and work of the Rostock-born artist, so that the title of his current exhibition and the concurrent publication, *Harøy & andere Orte am Meer*, seems rather appropriate. It is also impossible to resist the narrative link to an underwater world in form of a transparent jellyfish. The restrained colors and the unusual lines/fringes in particular create a magical and multi-layered image. On different levels, which might call to mind physical-organic associations, but also the ›seeing and not-seeing‹ that focuses on technical reception through light, one might actually also discern a sweepingly curved upper eyelid with fluttering lashes. An eye and its eyelid curtain can equally imply seeing and hiding, not being seen. Seeing is thematized by means of glimpses or blurriness, by the size of the motifs, as in *15_Trell_001* (2015), *18_Rost_004* (2018) and *14_Dre_003* (2014).

Curtains and drapery motifs have been an integral part of art history for centuries.[4] In Holger Stark's photographs this element condenses the atmospheric mood in varying ways. Creases and draperies in an intriguing layered arrangement and ›painterly‹ composition are moreover depicted in *15_Tuerk_001* (2015).

It is quite possible to imagine a further development of Holger Stark's photographs whereby they move sculpturally into the space and are realized as light boxes, works on screens, and other time-based and installative works.[5] The approach of the restrained narrative in the photographs could thus either be further intensified or expanded, or it might well feed into (revived) painting, graphic works and sculpture.

1 *John Berger, Understanding a Photograph: The Enigma of Appearances (New York 2013), pp. 60–97, p. 93, kindle.*

2 *Ibid.*

3 *Cf. John Berger, Understanding a Photograph: Uses of Photography (New York 2013), pp. 48–59, p. 53, kindle.*

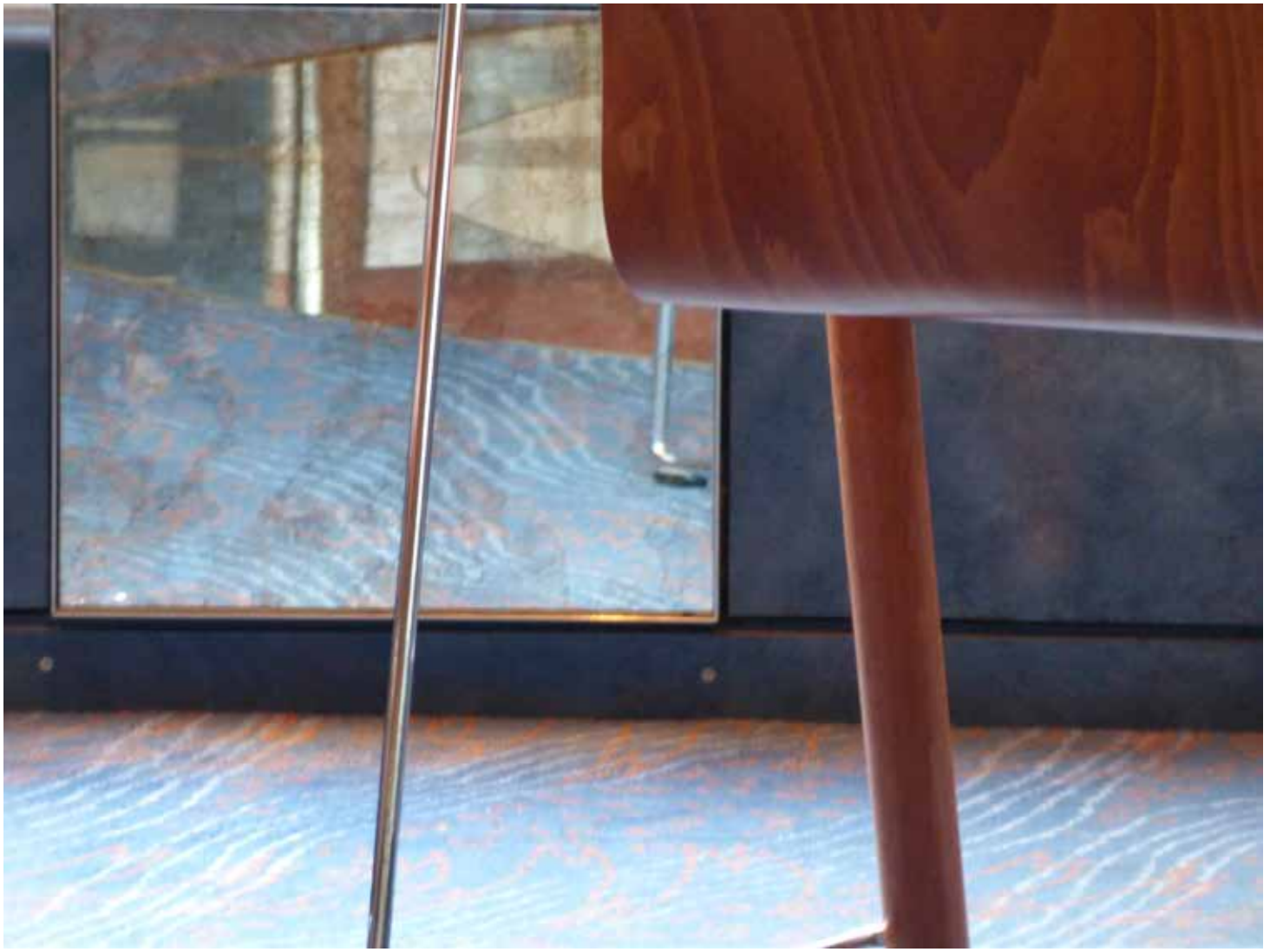
4 *In 2016, Claudia Blümle and Beat Wismer developed an exhibition at the Museum Kunstpalast in Düsseldorf on the theme of curtains and drapery: Behind the Curtain. Concealment and Revelation since the Renaissance. From Titian to Christo.*

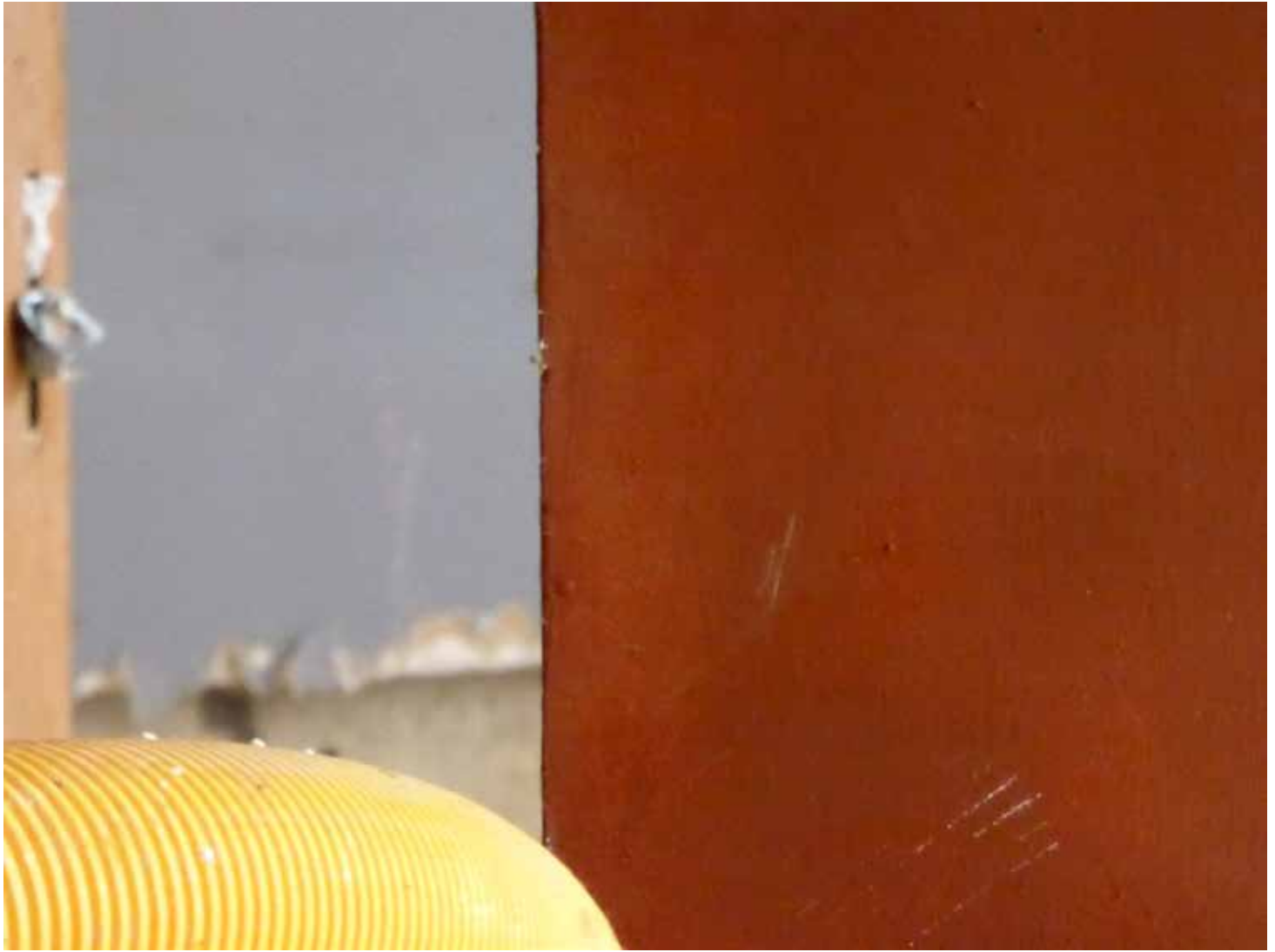
5 *Holger Stark has just realized a light box for the exhibition TORTORTOR 1:1:1, Kunst- und Projekthaus Torstr. 111, Berlin, in the summer of 2020.*

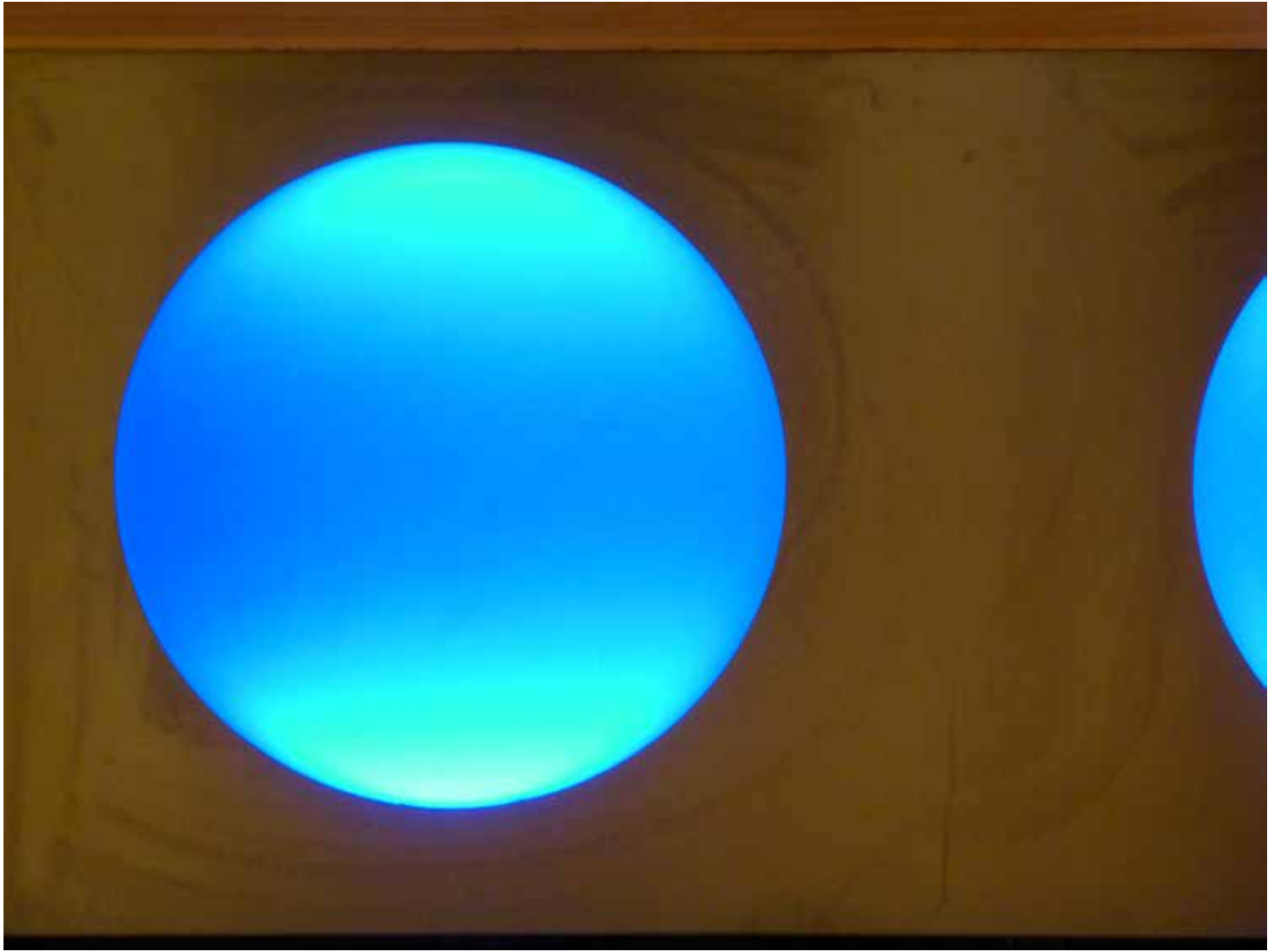
Abbildung vorige Seite
KIW1115015
aus der Serie »Burnt Fingers«
Bleistiftzeichnung auf Papier
71 x 100 cm, 2015

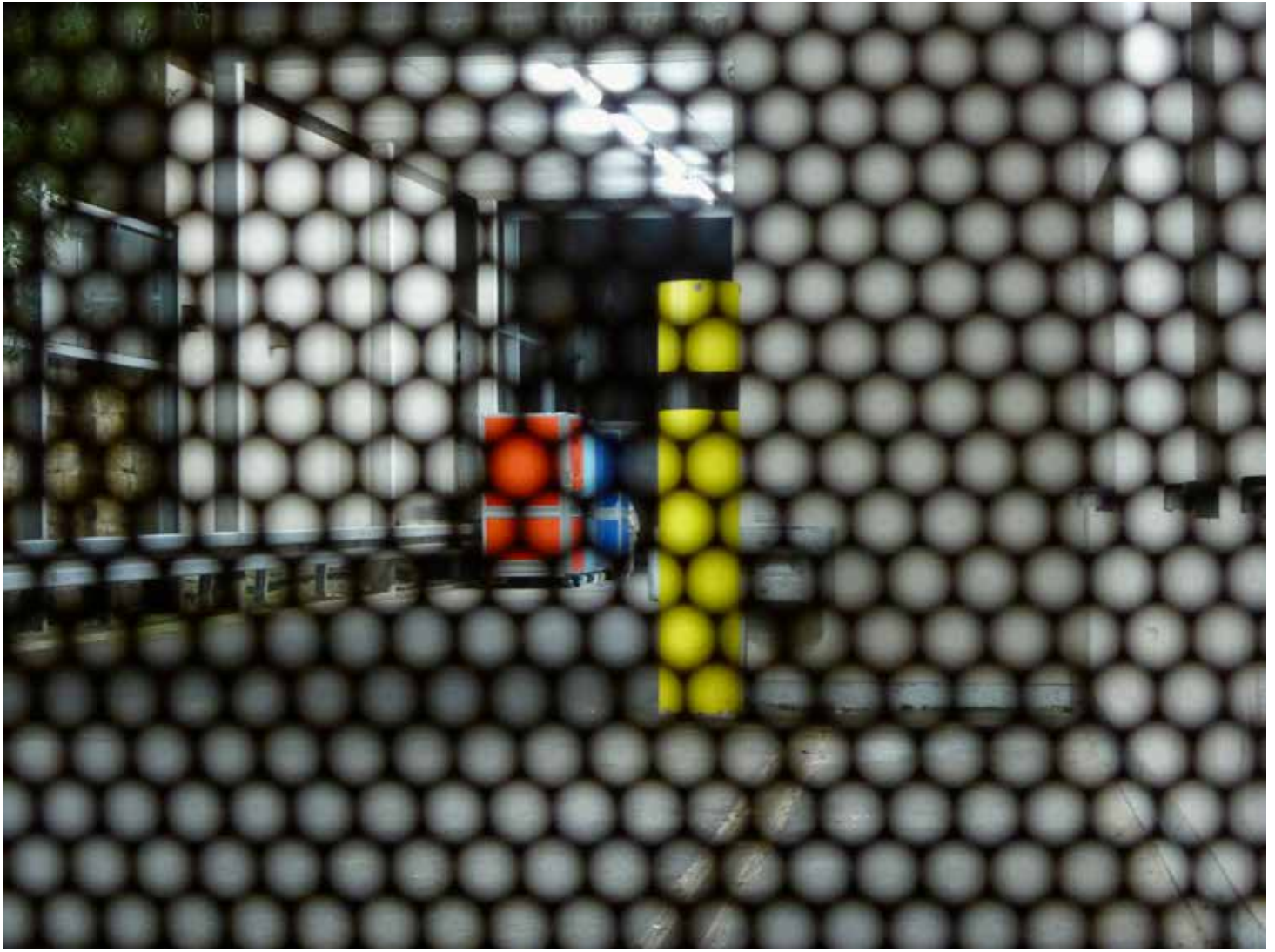
Abbildung rechts
In Between Places
S/W-Siebdruck auf Papier
30 x 50 cm, 2013

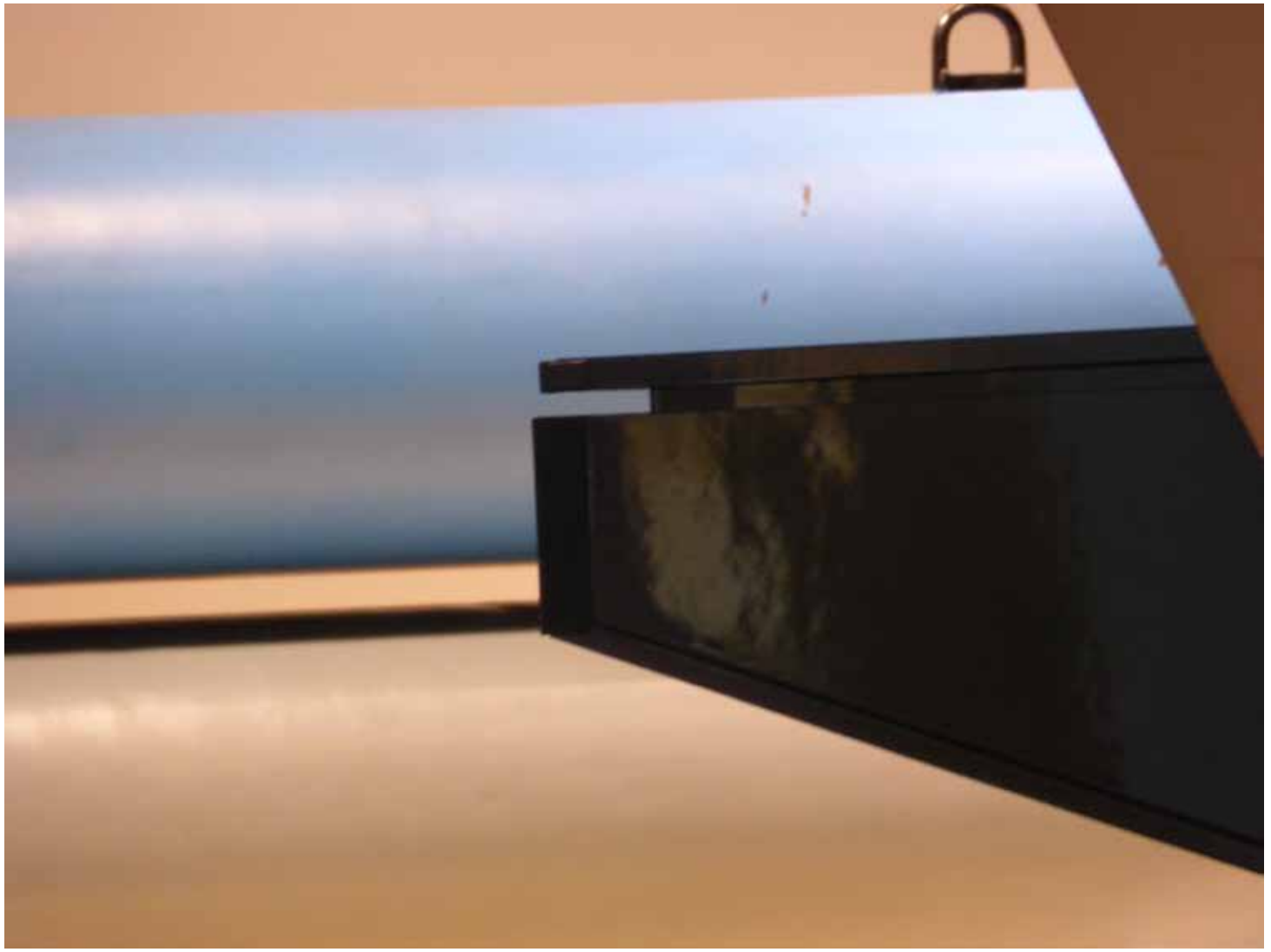
01



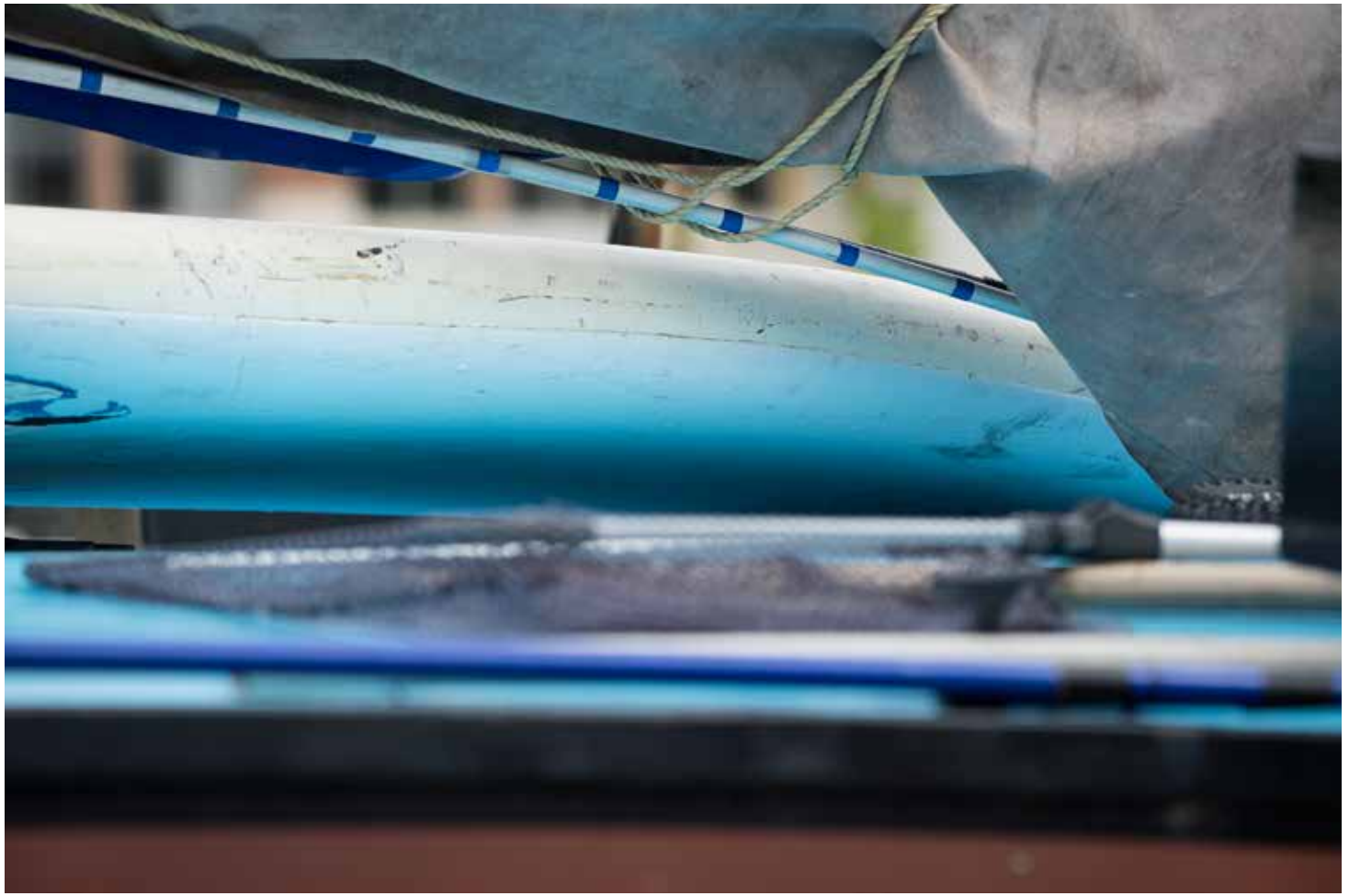


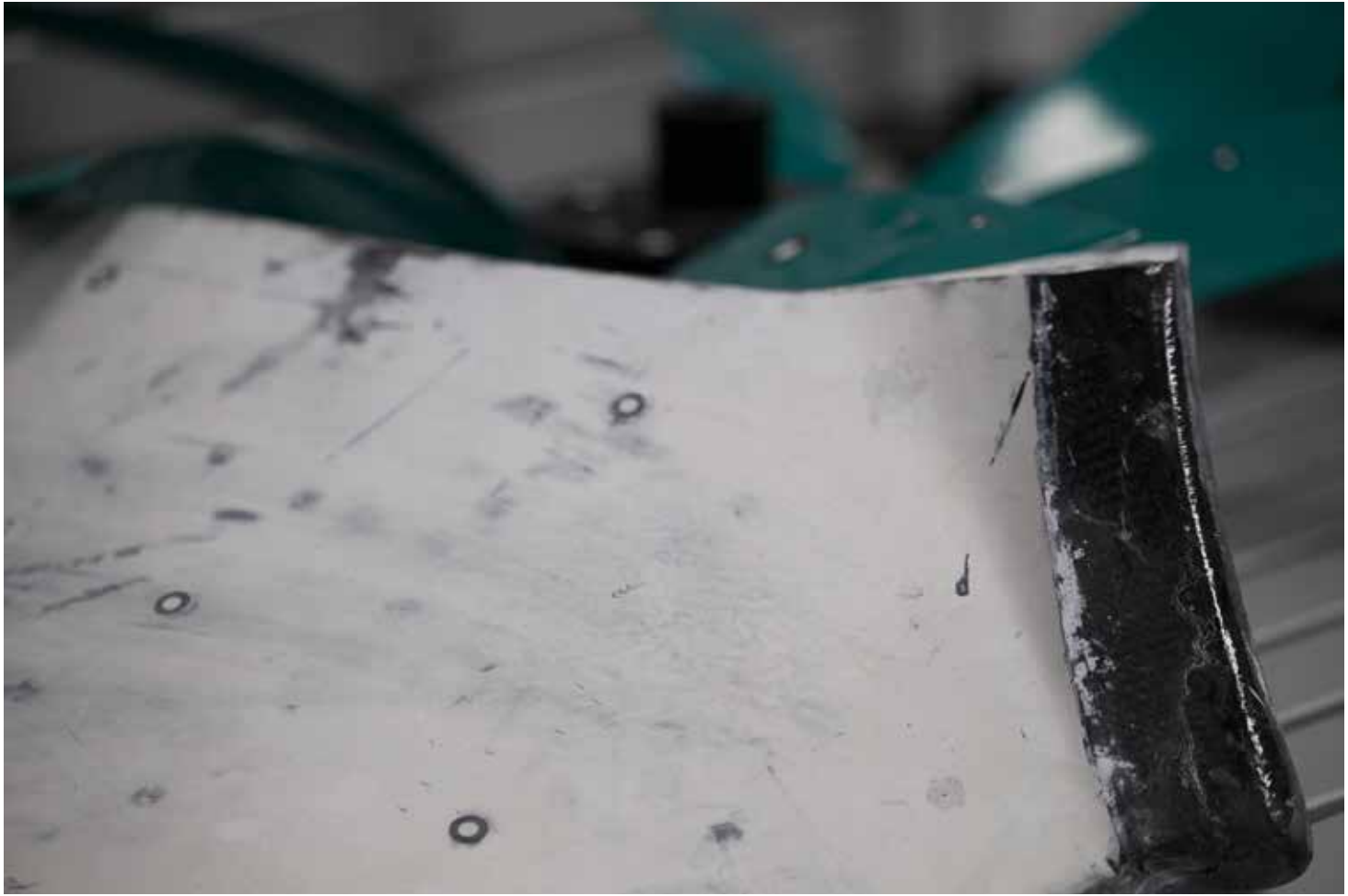


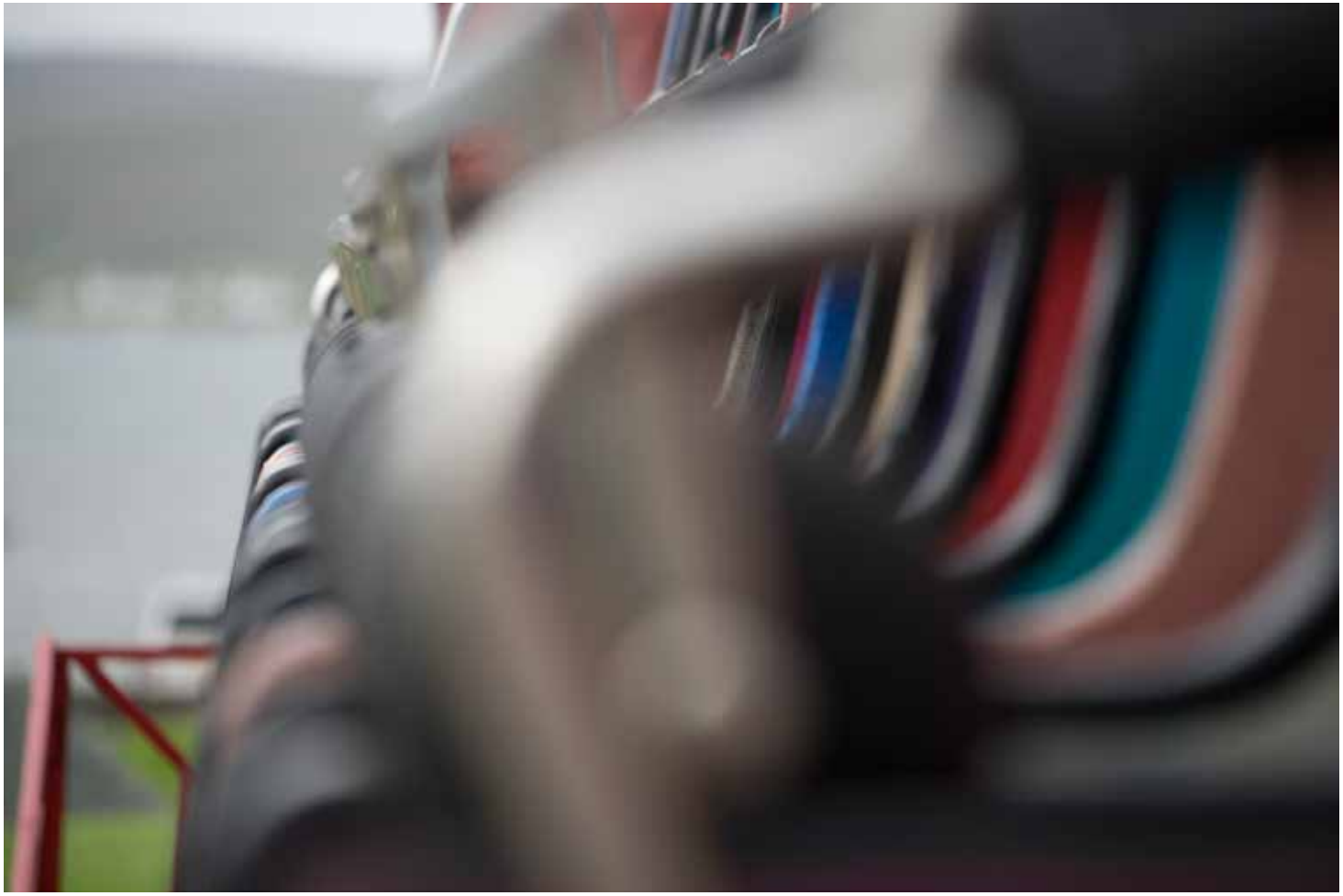




02







Appendix

18_Rost_001

13_Hast_001

15_Malm_003

10_Balt_001

15_Berl_002

15_Nor_008

15_Nor_010

15_Nor_003

15_Trell_004

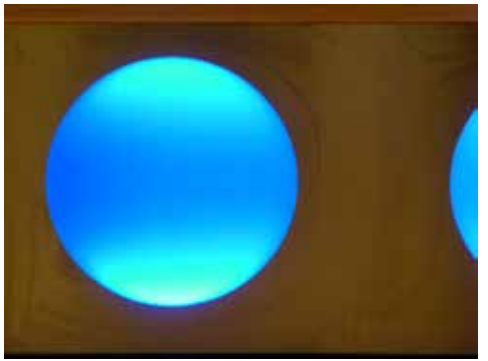
15_Trell_005

15_Trell_006

15_Berl_001

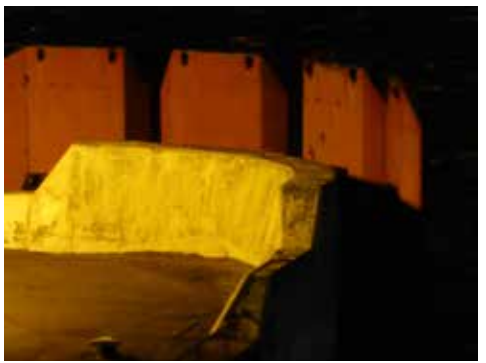
16_Lon_002

15_Malm_011

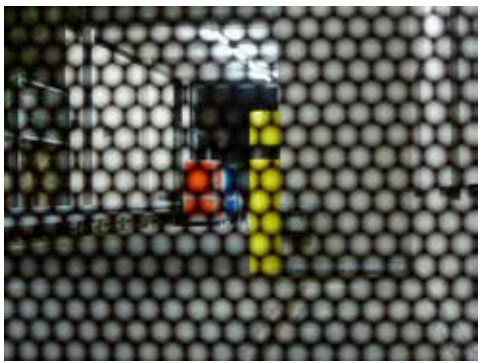


15_Trell_001

15_Nor_009



15_Trell_002



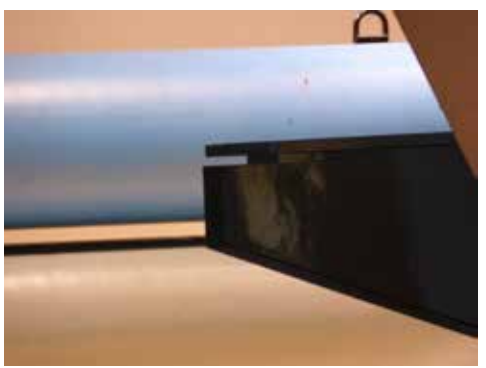
14_Dre_003

14_Scot_010

14_Scot_009

15_Meck_002

15_Tuerk_002



14_Dre_001

15_Tuerk_001

16_East_008

19_Lueb_011

19_Lueb_007

19_Lueb_010

17_Jura_001

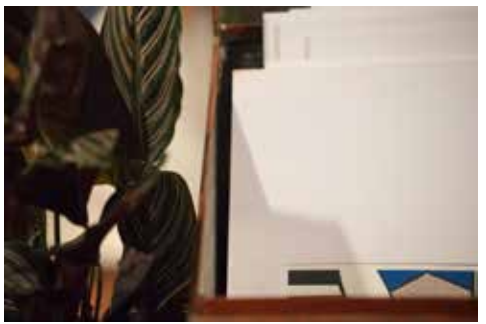
18_Leeu_001

16_Brhv_011

17_Jura_005

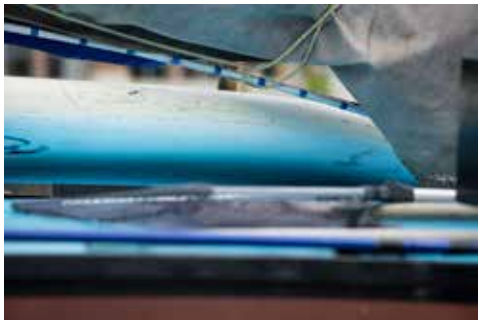
19_By_001

19_Scot_004



18_Leeu_005

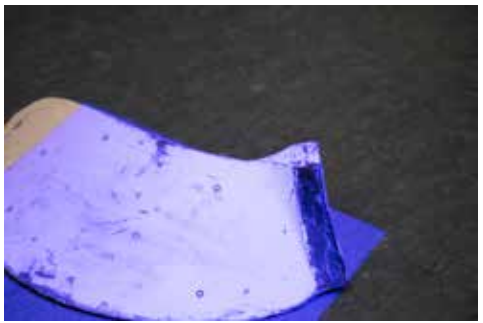
16_Brhv_005



18_Leeu_008

20_Norman_003

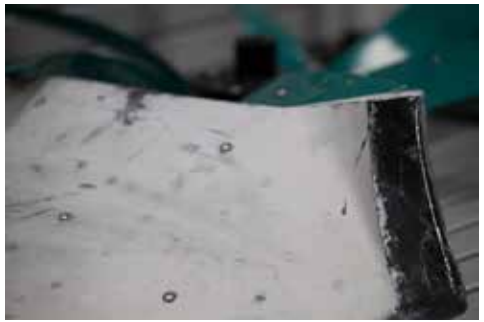
16_East_007



18_Rost_006

18_Rost_007

18_Rost_002



18_Rost_003

18_Rost_004

18_Rost_005

19_Lueb_004

19_Lueb_002

20_Norman_001

17_Jura_004

19_Scot_002

19_Lueb_001

18_Leeu_009

16_Brhv_004

18_Sard_001

Seyðisfjörður/Island
Entstanden während eines Arbeitsaufenthaltes des Künstlers im NES Artist Residency 2012 in Skagaströnd/Island mit einem Arbeitsstipendium des Künstlerhauses Lukas, gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern.

Burnt Fingers
Inspiriert durch die von Arnold Dreyblatt und Angela Lammert kuratierte Ausstellung *Terry Fox – Elemental Gestures* in der Akademie der Künste, Berlin 2015.

In Between Places
Inspiriert durch den visuell-poetischen Ausstellungskatalog *In Between Places* der Künstlerin Uta Barth, Henry Art Gallery, University of Washington in Seattle/WA, 2000, entdeckt im Umfeld der 55. Biennale Venedig.

Diese Publikation erscheint
im Zusammenhang mit der Ausstellung:
Holger Stark, Harøy & andere Orte am Meer
im Edvard-Munch-Haus
Rostock-Warnemünde, 2020
Dank an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV für die Katalogförderung

Text Dr. Julia Wirxel
Übersetzung Susie Hondl
Lektorat Dr. Christina Katharina May
Bildbearbeitung Michael Nast, Lichtkombinat
Gestaltung Ute Zscharnt, Gute Gestaltung
Druck Ruksaldruck GmbH & Co.

© by Lukas Verlag
Erstausgabe, 1. Auflage 2020
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte
Kollwitzstraße 57, D 10405 Berlin
www.lukasverlag.com

Printed in Germany
ISBN 978-3-86732-373-4

© für die abgebildeten Werke beim Künstler und der VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Mecklenburg Vorpommern
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Edvard-Munch-Haus Warnemünde

Abbildung vorige Seite
Porträt des Künstlers mit seiner Arbeit
Fish Drying Rack
Klanginstallation im Außenraum, Fundholz
HBT 300 x 800 x 2000 cm
Skagaströnd/Island, 2012
Fotografie: Miro Zahra
VG Bild-Kunst, Bonn 2020